



**Informations- und Dokumentationszentrum für  
Antirassismuserbeit e. V. (IDA)**

**IDA-Infomail**

**Nummer 6, Dezember 2011, 12. Jg.**

<b>Editorial</b>	<b>S. 1</b>
<b>1 Neues von IDA und IDA-NRW</b>	<b>S. 2</b>
<b>2 Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek</b>	<b>S. 5</b>
<b>3 Aus den Mitgliedsverbänden</b>	<b>S. 8</b>
<b>4 Aktion, Information</b>	<b>S. 12</b>
<b>5 Literatur</b>	<b>S. 19</b>
<b>6 Seminare, Tagungen</b>	<b>S. 25</b>
<b>Impressum</b>	<b>S. 27</b>

**Editorial**

Ich blicke jetzt auf mein erstes Jahr als Geschäftsführer des IDA zurück. Ausnahmsweise wird mir daher diesmal die Ehre zuteil das Editorial zu schreiben.

Die Attentate von Oslo und Utøya sowie die rechtsterroristischen Morde rund um die so genannte Zwickauer Terrorzelle haben im ersten Fall für einige Stunden, im zweiten Fall für einige Jahre dazu geführt, dass zunächst Islamisten oder Menschen ausländischer Herkunft der Taten verdächtigt wurden – zu Unrecht, wie wir inzwischen wissen. Dahinter stehen rassistische Vorannahmen und Zuweisungen: Einmal mehr zeigt sich die Tendenz einer Gesellschaft Vorgänge, die zunächst unverständlich oder unbegreiflich sind, Minderheiten anzulasten. Diese vorurteilsbeladene Herangehensweise gefährdet unsere Sicherheit, da sie mit irreführenden Täterprofilen agiert.

Die Todesfälle in Deutschland wurden auch in weiten Teilen der seriösen Presse als „Dönermorde“ bezeichnet. Ermordet wurden aber Menschen, nicht Döner. Und niemand ist auf die Idee gekommen, die deutschen TäterInnen als KartoffelmörderInnen oder Mordkartoffeln zu benennen. Die Opfer führten einen Kiosk, ein Blumengeschäft, einen Imbiss, einen Schlüsseldienst oder ein Internetcafé, aber „der Türke“ wird mit „Döner“ assoziiert, ja fast gleichgesetzt.

Ich persönlich blicke auf ein Jahr voller inspirierender, aber auch immer wieder nachdenklich stimmender Begegnungen mit vielen interessanten und faszinierenden Menschen zurück. Ich habe, wenn ich mich in neuen Gremien oder auf Tagungen erstmals als Geschäftsführer des IDA vorstellte, viele positive Reaktionen erfahren und viele wertschätzende Rückmeldungen über die Arbeit des IDA gehört. Das ist mir in den schwierigen, oft kontrovers diskutierten und häufig negativ besetzten Themenbereichen des IDA weiter Ansporn, unsere Mitgliedsverbände und Partner zu einer inhaltlichen Auseinandersetzung und zum Engagement zu motivieren und sie nach Kräften dabei zu unterstützen.

Wir brauchen Ihre und Eure Unterstützung, damit die Themen Rechtsextremismus und Rassismus auch im nächsten Jahr auf der politischen und gesellschaftlichen Tagesordnung bleiben. Es wäre nicht das erste Mal, dass auf eine Zeit des medialen und politischen Hypes die Rückkehr zur gesellschaftlichen Ausblendung von Rassismus und Rechtsextremismus folgt, denn unsere Themen sind mühsam und unbequem.

Ich wünsche Euch und Ihnen erholsame Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Ansgar Drücker

## 1 Neues von IDA

### 1.1 IDA informiert

#### 1.1.1 IDA-Delegiertenversammlung

Die nunmehr 22. ordentliche Delegiertenversammlung des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismusbearbeitung (IDA e.V) hat am 22. November 2011 in Hannover stattgefunden. Zur nachhaltigen Verankerung des IDA im gesellschaftlichen Bewusstsein und zur Unterstützung der Ziele des Vereins gibt es zukünftig den Kreis der Freundinnen und Fördernden von IDA e.V. (FRIDA), dessen Mitglieder zur Unterstützung der Arbeit des IDA einen jährlichen Förderbeitrag von mindestens 50 Euro entrichten. Im Rahmen der Delegiertenversammlung wurde der formale Grundstein zur Einrichtung von FRIDA gelegt und die Satzungsänderung beschlossen.

Desweiteren wurde Josefin Kraemer von der Jungen Union in den Vorstand des IDA nachgewählt, der Bericht des Vorstands durch den Vorsitzenden Thilo Scholle JungsozialistInnen in der SPD (JUSOS) und Sabrina Broszeit Sozialistische Jugend Deutschlands - Die Falken vorgetragen sowie über die Arbeitsplanungen für das Jahr 2012 und die Haushaltsplanungen 2012 positiv abgestimmt.

Im Vorfeld der Delegiertenversammlung gab es das Fachgespräch zum Thema „Rechtsextremismus im Web 2.0“ mit Martin Langebach (Argumente und Kultur gegen Rechts e. V.) und Anna Groß (no-nazi.net / Amadeu Antonio Stiftung).

---

#### 1.1.2 Veranstaltungen

##### **Fachvortrag „Rechtsextremismus und Web 2.0“**

IDA Geschäftsführer Ansgar Drücker führte am 22. November 2011 in das Fachgespräch „Rechtsextremismus und Web 2.0“ in Hannover ein. Das Internet ist insbesondere für junge Menschen nicht mehr aus ihrem Leben wegzudenken und die Kommunikation in Sozialen Netzwerken hat für viele Jugendliche längst eine identitätsstiftende Bedeutung erlangt. Für viele von ihnen geht es nicht um die Frage, ob man für oder gegen zum Beispiel Facebook ist, sondern wie die Rahmenbedingungen in diesem weltweiten Netzwerk gestaltet sind, das längst zu einem eigenen Sozialraum geworden ist. Seit einigen Jahren wird daher verstärkt die Frage nach einer wirkungsvollen Bekämpfung von Rechtsextremismus und Rassismus im Netz diskutiert. Das war der Hintergrund des Fachgesprächs am 22. November 2011 in Hannover.

Die letzten 20 Jahre des Engagements gegen Rechtsextremismus und Rassismus waren von einem weitgehenden Konsens der Zivilgesellschaft und staatlicher Stellen geprägt, auf Basis dessen – auch mit dem Mittel staatlicher Verbote – rechtsextremes Gedankengut möglichst aus der öffentlichen Wahrnehmung verbannt werden sollte. Diese Haltung wurde zwar gelegentlich als moralisierendes Denkverbot oder als gegen die Meinungsfreiheit gerichtet beschrieben, sie blieb aber auch in den vielen zivilgesellschaftlichen Initiativen gegen Rechtsextremismus weitgehend selbstverständlich.

In den letzten Jahren verändert sich diese Diskussion durch einen neuen gesellschaftlichen Grundkonflikt, für den es noch keinen eigenen Namen gibt. Es geht um zunehmende Gegensätze von On- und Offline-Welt, von intensiven Internet-Nutzerinnen und -nutzern sowie Internet-Abstinenten. In diesem Zusammenhang wird auch das Spannungsfeld von Freiheit und Sicherheit neu diskutiert. Hinzu kommen eine Entideologisierung und eine abnehmende Bedeutung des Rechts-Links-Schemas für viele junge Menschen. Lebensnaher Pragmatismus entspricht dem Lebensgefühl einer in weiten Teilen fragmentarisch denkenden Jugend, für die Widersprüche zum Alltag gehören – im Gegensatz zur mittleren Generation, die stärker in ganzheitlichen Weltbildern denkt.

Diese gesellschaftlichen Entwicklungen stellen auch das Engagement gegen Rechtsextremismus vor neue Herausforderungen. Zunehmend kommt beispielsweise dem differenzierteren Argument und der ästhetischeren Kommunikation eine wichtigere Bedeutung zu.

Eine zunehmende Zahl von jungen Menschen verteidigt das Recht zur Veröffentlichung menschenfeindlicher Meinungsäußerungen auch dann ausdrücklich, wenn sie sich diese nicht inhaltlich zu eigen machen. Dies ist Ausdruck einer neuen, libertären und unideologischen Idee von Politik. Dabei ist die Unterscheidung der beiden Teilaspekte dieser Haltung – also menschenfeindliche Positionen zulassen, aber nicht befürworten – zentral, um eine vorschnelle und fehlgehende Kritik an derartigen Positionen insbesondere im netzpolitischen Raum zu vermeiden.

Diese Toleranz oder Freizügigkeit gegenüber der Veröffentlichung und Sichtbarkeit rechtsextremer Positionierungen bringt viele junge Menschen unter Rechtfertigungsdruck gegenüber der mittleren Generation, die diesen lockeren Umgang mit menschenverachtenden Äußerungen häufig kritisiert. Jugendliche werden diese Kritik jedoch möglicherweise zunehmend an sich abprallen lassen und immer wieder darauf hinweisen, dass Meinungsfreiheit und Freiheit im Netz das höhere Gut sind und eine wie auch immer geartete Zensur schlimmer wäre als der Schaden, den menschenfeindliche Positionierungen im Netz verursachen. Damit sollen menschenfeindliche Äußerungen weder verharmlost, noch soll jungen Menschen unterstellt werden, dass sie dies tun. Im Gegenteil geht es um die Suche nach möglichst effektiven Wegen zu ihrer Eindämmung und Bekämpfung unter den neuen Bedingungen des Web 2.0.

Es wird deutlich, dass es nicht um ein Entweder – Oder gehen kann. Eine mehrgleisige Strategie erscheint am ehesten Erfolg versprechend: Bestehende rechtliche Mittel – denn das Internet ist ja in der Tat kein rechtsfreier Raum – können genutzt werden, um eindeutig verfassungsfeindliche oder verbotene Inhalte (z. B. die Leugnung des Holocausts) vor allem auf deutschen Webseiten zu unterbinden. Daneben müssen neue – und nun webbasierte – Formen von Zivilcourage treten, in denen Individuen und Organisationen Verantwortung für die Kultur der Kommunikation im Netz und für den Schutz von Opfern übernehmen.

Die veränderte Kommunikation im Internet und im Web 2.0 verändert auch den Begriff des Opfers und die Opferperspektive. Einerseits gibt es eine exponentiell zunehmende Zahl potenzieller Opfer, die sich durch menschenfeindliche Äußerungen im Internet gegenüber den verschiedensten Gruppen betroffen fühlen könnten. Sie entscheiden allerdings bei nicht gegen sie persönlich gerichteten Angriffen bis zu einem gewissen Grad selbst, ob sie diese Äußerungen überhaupt wahrnehmen oder gar gezielt danach suchen wollen, ob sie diese auf sich persönlich beziehen und sich durch sie angegriffen fühlen. Andererseits nehmen aber auch gezielt auf Einzelpersonen gerichtete Äußerungen im Internet und in den Sozialen Netzwerken zu, die sich inhaltlich Kategorien der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit zuordnen lassen. Sie können als Cybermobbing, Beleidigung oder persönlicher Angriff gegen Einzelpersonen charakterisiert werden. Insbesondere im letzteren Bereich ist sowohl ein individuelles Schutzbedürfnis als auch ein gesellschaftliches Schutzinteresse vorhanden, zumal die Vision einer durch Errungenschaften des Internets manchmal vorschnell vorhergesagten diskriminierungsfreien Gesellschaft immer noch in weiter Ferne liegt.

Es gilt daher die zivilgesellschaftlichen Kräfte, die in der Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus und Rassismus eine tragende Säule sind, auch für die Auseinandersetzung im Internet zu mobilisieren. Das ist auch der Hintergrund für das Projekt no-nazi.net der Amadeo-Antonio-Stiftung.

Strukturell muss eine Stärkung der Beratung und Unterstützung von Opfern und Betroffenen, u. a. durch eine Ausweitung der Online- und persönlichen Beratung von Opfern rechtsextremer und rassistischer Angriffe hinzutreten, im Internet im Allgemeinen und in den Sozialen Netzwerken im Besonderen. Somit sollte sich auch das Aufgabenprofil von im Themenfeld tätigen Verbänden und Organisationen in dieser Richtung erweitern.

### 1.1.3 Wir freuen uns über

#### **KAUSA-Medienpreis: Sonderpreis für Ex-IDA-Vorstandsmitglied Mehmet Ata**

Der Journalist Mehmet Ata, Ex-IDA-Vorstandsmitglied (DIDF-Jugend), hat den Sonderpreis Print des KAUSA-Medienpreises erhalten. Aus 173 Einsendungen hatte die Jury zuvor die besten Beiträge ausgewählt. Mehmet Ata wurde für seine Serie „Wenn die Fremde zur Heimat wird“ in der Kölner Boulevard-Zeitung Express ausgezeichnet. Der Journalist hat anlässlich des vor 50 Jahren abgeschlossenen Anwerbeabkommens zwischen Deutschland und der Türkei die Lebensgeschichten von Deutsch-Türken in der ersten, zweiten und dritten Generation aufgespürt und in einer sechsteiligen Serie für die Leserschaft des Kölner Express' aufbereitet. Info-Boxen ergänzen die Serie – unter anderem erfahren die LeserInnen darin, wie oft der Name Yilmaz im Telefonbuch auftaucht, und was die erste Studie über MigrantInnen in Köln so alles enthüllte.

Der 29-jährige Mehmet Ata hat an der Universität Duisburg-Essen Kommunikationswissenschaft, Germanistik und Geschichte studiert und im Anschluss an der Siegener Universität– mit dem Thema „Die Mohammed-Karikaturen in deutschen und türkischen Medien“ promoviert. Seine journalistischen Stationen führten den Bochumer unter anderem in die deutsch-türkische Redaktion der dpa, in das Politik-Ressort des Tagesspiegel und in die Parlamentsredaktion der Süddeutschen Zeitung. Seit 2010 volontiert Ata beim Kölner Express.

Insgesamt wurden elf junge JournalistInnen für ihre gelungenen und vielseitigen Beiträge zum Thema "Bildungswege von Migranten" in Berlin ausgezeichnet. „Wir haben heute eine Riege talentierter Nachwuchsjournalistinnen und -journalisten ausgezeichnet, die allesamt unter Beweis gestellt haben, dass man der Migrationsdebatte neue Anstöße geben kann – indem man genau hinschaut und die vielen, oftmals medial nicht sichtbaren Beispiele erfolgreicher Integration in den Mittelpunkt der Berichterstattung stellt“, sagte Cornelia Quennet-Thielen, Staatssekretärin im Bundesbildungsministerium, bei der Preisverleihung. „Da Medien häufig über Misserfolge bei der Integration berichten, ist es umso wichtiger, dass die Positivbeispiele in die Öffentlichkeit getragen werden. Die von uns prämierten Journalistinnen und Journalisten haben mit ihren Berichten und Reportagen wesentlich dazu beigetragen“, so Quennet-Thielen weiter.

Der Medienpreis wird von KAUSA, der Koordinierungsstelle Ausbildung bei Selbstständigen mit Migrationshintergrund, organisiert. KAUSA ist ein Programmbereich des BMBF-Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER beim Bundesinstitut für Berufsbildung. JOBSTARTER wird gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds (ESF) der Europäischen Union.

## 2 Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek

Die Vielfalt-Mediathek versammelt Materialien, die im Rahmen der Bundesprogramme „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ und „XENOS“ sowie der Vorläuferprogramme „VIELFALT TUT GUT“, „kompetent. für Demokratie“ und „Jugend für Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“ entstanden sind. Sie wird regelmäßig um neue Materialien erweitert. Alle Publikationen, darunter Bildungsmaterialien, Trainingsordner, Kurz- und Dokumentarfilme und Musik-CDs können über die Website [www.vielfalt-mediathek.de](http://www.vielfalt-mediathek.de) recherchiert, direkt online bestellt und für 14 Tage ausgeliehen werden. Die Vielfalt-Mediathek ist ein gemeinsames Projekt von IDA und dem DGB Bildungswerk.



### **Andrea Lötscher: Weltweit Weltnah. Ein Kurzfilm über Migration und Integration**

Hg. von Wittener Internationale Liste – WILL, 2011, Kurzfilm, 17. min.

Acht Wittener – acht Leben, acht Geschichten. In diesem Kurzfilm berichten Menschen aus ihrem Leben, Junge und Alte, Studierende, eine Spätaussiedlerin, als Kinder Zugewanderte, in Witten Geborene...

Der Film macht die Individualität der acht Wittener, ihre unterschiedlichen Lebenserfahrungen und Persönlichkeiten deutlich und kann als Diskussionsgrundlage in Schule und Jugendarbeit, bei Veranstaltungen etc. eingesetzt werden. Es wird dazu angeregt, scheinbar klare Kategorien wie „Migrantinnen und Migranten“ oder „Alteingesessene“ aufzubrechen und die Fähigkeiten und Interessen aller bei der Gestaltung der Gesellschaft ernst zu nehmen und einzubeziehen statt einseitig „Integration“ einzufordern.

[www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=4461&new\\_search\\_pid=8&title=weltweit-weltnah-ein-kurzfilm-ber-migration-und-integration](http://www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=4461&new_search_pid=8&title=weltweit-weltnah-ein-kurzfilm-ber-migration-und-integration)



### **Opferberatung des RAA Sachsen e. V. (Hg.): Tödliche Realitäten. Der rassistische Mord an Marwa El-Sherbini**

Dresden, 2011, 234 S.

Seit 1990 wurden in Sachsen mindestens zwölf Menschen aus rassistischen Motiven ermordet. Bundesweite Aufmerksamkeit erlangte 2009 der Mord an Marwa El-Sherbini im Dresdner Landgericht. Das Buch will diese Realität des Rassismus aufzeigen und die öffentliche Wahrnehmung für die unmittelbare Gefahr und die tödliche Dimension, die dahintersteht, stärken.

Aus dem Inhalt:

- Teil 1: Hintergründe des Mordes, rechtsextreme Gewalt und das gesellschaftliche Umfeld, antimuslimischer Rassismus als Themenfeld der neuen Rechten
- Teil 2: Mediale und politische Reaktionen, Diskussion von Begrifflichkeiten (Islamophobie, Islamfeindlichkeit, Islamkritik), Verarbeitung des Falls vor Ort
- Teil 3: Juristische Perspektiven, rechtliche Möglichkeiten gegen Rechtsextremismus
- Teil 4: Perspektiven für den Umgang mit Rassismus, Entwicklungen/Veränderungen in Dresden

[www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=4435&new\\_search\\_pid=8&title=t-dliche-realit-ten-der-rassistische-mord-an-marwa-el-sherbini](http://www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=4435&new_search_pid=8&title=t-dliche-realit-ten-der-rassistische-mord-an-marwa-el-sherbini)



**Hildebrand, Frank/Kulke, Martin/Sygula, Martin: Integration – Arbeitshilfe für die Verwaltungspraxis**

hg. Kreisausschuss des Landkreises Hersfeld-Rotenburg, 2010, Arbeitshilfe, 205 S.

Leistungsansprüche im deutschen Sozialsystem, Zugänge zum Arbeitsmarkt oder zu Fördermaßnahmen hängen in Deutschland häufig mit dem ausländerrechtlichen Aufenthaltsstatus zusammen. Ausnahme- und Sonderregelungen, Stichtage und verschiedene Rechtssysteme erschweren die Beratungs- und Vermittlungsarbeit und produzieren hohe Hürden für Menschen mit Migrationshintergrund und Flüchtlinge. Um langfristig gleichberechtigte Zugänge zu Ressourcen und Chancen auf dem Arbeits- und Bildungsmarkt zu erreichen, bündelt diese Arbeitshilfe Informationstexte, Beispiele und Gesetzestexte und bietet einen übersichtlichen Überblick über Leistungsansprüche, Aufenthaltsstatus etc.

[www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=4444&new\\_search\\_pid=8&title=integration-arbeitshilfe-f-r-die-verwaltungspraxis](http://www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=4444&new_search_pid=8&title=integration-arbeitshilfe-f-r-die-verwaltungspraxis)



**Dreifuss, Tamar: Die wundersame Rettung der kleinen Tamar 1944. Ein jüdisches Mädchen überlebt den Holocaust in Osteuropa**

2009, Buch und Unterrichtsmaterial, 34 S.

Tamar Dreifuss überlebte als kleines Mädchen den Holocaust in Litauen. Sie wurde versteckt, war kurzzeitig mit ihren Eltern im Ghetto Wilna und wurde mit ihrer Mutter deportiert, gemeinsam gelang ihnen aber die Flucht aus dem Konzentrationslager. Ihre Erinnerungen hat Tamar Dreifuss nun in einem Kinderbuch festgehalten.

Mit vielen Bildern, einer kindgerechten Sprache und kurzen Texten eignet sich das Buch, schon mit Kindern die Themen Holocaust und Nationalsozialismus zu bearbeiten. Ergänzende Unterrichtsmaterialien geben Anregungen für die Arbeit mit dem Buch im Unterricht, diese sind ebenfalls in der Vielfalt-Mediathek erhältlich.

**Kinderbuch:**

[www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=4395&new\\_search\\_pid=8&title=die-wundersame-rettung-der-kleinen-tamar-1944-ein-j-disches-m-dchen-berlebt-den-holocaust-in-osteuropa](http://www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=4395&new_search_pid=8&title=die-wundersame-rettung-der-kleinen-tamar-1944-ein-j-disches-m-dchen-berlebt-den-holocaust-in-osteuropa)

**Unterrichtsmaterial:**

[www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=4396&new\\_search\\_pid=8&title=unterrichtsmaterialien-f-r-die-3-6-klasse-zum-autobiografischen-kinderbuch-von-tamar-dreifuss-die-wundersame-rettung-der-kleinen-tamar-1944-ein-j-disches-m-dchen-berlebt-den-holocaust-in-osteuropa](http://www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=4396&new_search_pid=8&title=unterrichtsmaterialien-f-r-die-3-6-klasse-zum-autobiografischen-kinderbuch-von-tamar-dreifuss-die-wundersame-rettung-der-kleinen-tamar-1944-ein-j-disches-m-dchen-berlebt-den-holocaust-in-osteuropa)



### **RAA Brandenburg (Hg.): Schule in der Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus**

Potsdam, 2009, Sachinformation, Unterrichtsmaterial, 108 S.  
Die Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus und Rassismus an Schulen und die Vermittlung von Pluralismus und demokratischen Werten muss, um langfristig wirken zu können, in dauerhaften Programmen und Haltungen verwirklicht werden, statt in einzelnen, begrenzten Projekten.  
Die Arbeitshilfe bündelt Erfahrungen aus dem Programm „Tolerantes Brandenburg“, Informationen, Handlungsanregungen und konkrete Tipps, die bei der Entwicklung und Umsetzung eigener Strategien an Schulen unterstützen wollen.

[www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=4436&new\\_search\\_pid=8&title=schule-in-der-auseinandersetzung-mit-rechtsextremismus](http://www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=4436&new_search_pid=8&title=schule-in-der-auseinandersetzung-mit-rechtsextremismus)



### **Koordinierungsstelle Lichtenberg-Mitte c/o KULTschule (Hg.): Lokaler Aktionsplan Fördergebiet Lichtenberg-Mitte 2007-2010 DVD-Sammlung**

Berlin, 2011, DVD und Booklet, 11 S., Laufzeit: 5 Std. 42 Min.  
Von 2007 bis 2010 wurden im Rahmen des Lokalen Aktionsplans Lichtenberg verschiedenste Videoprojekte durchgeführt: Podcasts befassten sich mit aktuellen Entwicklungen und Erscheinungen von Rechtsextremismus, es entstanden Dokumentationen zur NS-Geschichte, zur vietnamesischen Migrationsgeschichte Berlins oder zum Projekt U-18 Wahl 2009. In Reportagen stellen Jugendliche ihre Lebensräume, Wünsche und Visionen vor und zeigen die Arbeiten in einzelnen Projekten vor Ort, die Entstehung von Songs und Musikvideos und vieles mehr.  
Die DVD-Box enthält sämtliche in diesem Rahmen entstandene Produktionen.

[www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=4462&new\\_search\\_pid=8&title=lokaler-aktionsplan-f-rdergebiet-lichtenberg-mitte-2007-2010-dvd-sammlung](http://www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=4462&new_search_pid=8&title=lokaler-aktionsplan-f-rdergebiet-lichtenberg-mitte-2007-2010-dvd-sammlung)

Die Vielfalt-Mediathek wird gefördert im Rahmen der Bundesprogramme „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ und „XENOS – Integration und Vielfalt“.



### 3 Aus den Mitgliedsverbänden

#### **Konferenz der Evangelischen Jugend: „Jung, evangelisch, sucht: Zukunft!“**

Die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend veranstaltet vom 06.-07. Februar 2012 in Berlin die Konferenz „Jung, evangelisch, sucht: Zukunft! Konferenz der Evangelischen Jugend für Demokratie in Kirche und Gesellschaft“. Geboten wird eine zweitägige Konferenz für engagierte Hauptamtliche, Ehrenamtliche und Jugendliche aus dem Bereich der evangelischen Jugend in Deutschland zu den Themen demokratische Kultur, Partizipation, Überwindung von Alltagsrassismus und Populismus u.v.m. in Kirche und Gesellschaft. Es wird eine Vielzahl interessanter Inputs aus Wissenschaft und Kirche geben, Workshops mit praktischen Anregungen und Best-Practice-Beispielen sowie Orientierung und Hilfe für die Förderlandschaft, Streitgespräche und ein Round Table mit internationalen VertreterInnen der aktuellen Demokratiebewegungen.

Infos:

Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V.

Otto-Brenner-Str. 9

30159 Hannover

Tel: 05 11 / 1 21 50

Fax: 05 11 / 1 21 52 99

[wa@aej-online.de](mailto:wa@aej-online.de)

[www.evangelische-jugend.de](http://www.evangelische-jugend.de)

#### **Kabarett der Alevitischen Gemeinde NRW**

Die Alevitische Gemeinde NRW veranstaltet am 29. Februar 2012 in Kooperation mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung NRW, Auslandsgesellschaft NRW, Planerladen e. V. und der DGB-Jugend Dortmund ein Kabarett mit Muhsin Omurca – „Tagebuch eines Skinheads in Istanbul (Die ultimative Antwort auf SARRAZYNISMUS)“.

Infos:

Alevitische Jugend in NRW e. V. (BDAJ-NRW)

Geschäftsstelle

Geschwister-Scholl-Str. 33-37

44135 Dortmund

Tel: 02 31 / 16 74 07-48

Fax: 02 31 / 16 74 07-49

[nrw@BDAJ.de](mailto:nrw@BDAJ.de)

[www.alevi-nrw.com/index.php?option=com\\_eventlist&view=details&id=67:kabarett-mit-muhsin-omurca-dortmund&Itemid=5](http://www.alevi-nrw.com/index.php?option=com_eventlist&view=details&id=67:kabarett-mit-muhsin-omurca-dortmund&Itemid=5)

#### **Symposium: Kants „anatolischer“ Imperativ!**

Die Alevitische Jugend in NRW (BDAJ-NRW) veranstaltete am 16.12.2012 in Kooperation mit dem Alevitischen Studentenverein der Universität zu Köln ein Symposium, das sich zum Ziel setzte, sich mit zwei Kulturen auseinanderzusetzen. Menschen verschiedener kultureller Herkunft leben in Deutschland seit Jahrzehnten nebeneinander und viel zu wenig miteinander. Durch die Erörterung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden sollte vor allem die Kommunikation gefördert werden, da eine gelungene Kommunikation auf gegenseitigem Verständnis der Kulturen beruht. Um dieses Verständnis herzustellen, ist es sinnvoll, tief in die Geschichte der Kulturen vorzudringen. Auf diese Weise lassen sich Denkstrukturen direkt zu ihren Ursprüngen zurückverfolgen.

Infos:

Alevitische Jugend in NRW e. V. (BDAJ-NRW)

Geschäftsstelle

Geschwister-Scholl-Str. 33-37

44135 Dortmund



Tel: 02 31 / 16 74 07-48  
Fax: 02 31 / 16 74 07-49  
[nrw@BDAJ.de](mailto:nrw@BDAJ.de)  
[www.BDAJ.de](http://www.BDAJ.de)

### **Heinz-Westphal-Preis für Amaro Drom**

Mit dem Heinz-Westphal-Preis 2011 haben der Deutsche Bundesjugendring und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) Ende November in Berlin das Engagement junger Menschen ausgezeichnet. Dabei wurden auch die beiden folgenden herausragenden Projekte mit Geldpreisen gewürdigt.

Den mit 5.000 Euro dotierten zweiten Preis erhielt Amaro Drom e. V. für ein viertägiges Treffen mit über 100 jungen Roma und Nicht-Roma aus der ganzen Bundesrepublik, die gemeinsam über Fragen der Roma-Identität, Geschichte, Kultur und aktuelle gesellschaftliche Fragen diskutierten. Eine zentrale Rolle spielte, dass sich junge Roma in ihrem Alltag engagieren und für eine Verbesserung ihrer gesellschaftlichen Beteiligung einsetzen. Mit dem Treffen und seinem weiteren Engagement festigt Amaro Drom seine Struktur als neuer, bundesweit tätiger Jugendverband. Den mit 2.500 Euro dotierten dritten Preis erhielt die Kooperation von Verein Christlicher Pfadfinderinnen Hannover (VCP) und Jama'at-un Nur. Zusammen mit der islamischen Gemeinschaft Jama'at-un Nur (Gemeinschaft des Lichts) Hannover konzipiert und realisiert der VCP und Pfadfinder Bezirk Hannover e. V. als evangelischer Jugendverband den gesamten Prozess einer gemeinsamen interkulturellen und interreligiösen Juleica-Ausbildung. Es ist gelungen, Jugendliche außerhalb der Jugendverbände in die Konzeption und Leitung von Schulungen Ehrenamtlicher einzubinden und als MultiplikatorInnen zu gewinnen.

Infos:

Amaro Drom e. V.  
Flughafenstr. 21  
12053 Berlin  
Tel: 0 30 / 43 20 53 73  
[info@amarodrom.de](mailto:info@amarodrom.de)  
[www.amarodrom.de](http://www.amarodrom.de)

### **DGB-Jugend Köln: Mit LONSDALE gegen Rassenhass**

Die DGB-Jugend Köln organisiert regelmäßige Workshops zum Thema „Codes und Symbole der neonazistischen Szene“, ob in Berufsschulen, Jugendverbänden oder Vereinen. In der „TeamerInnenausbildung gegen Rassismus“ war dieser Themenbereich ein Schwerpunkt. Die DGB-Jugend Köln erhielt zahlreiche T-Shirts der Marke LONSDALE mit der Aufschrift „LONSDALE loves all colours“. „Diese Unterstützung freut uns sehr und ist ein deutliches Zeichen der Marke LONSDALE gegen Rassismus“, so Stephan Otten, Jugendbildungsreferent des DGB Köln-Bonn. „Wir möchten ausdrücklich darauf aufmerksam machen, dass wir es als unsere gesellschaftliche Pflicht sehen, gegen jede Art von Gewalt anzugehen und freuen uns darüber, wenn wir mit unserer Kampagne ein kleines bisschen zu einer besseren Welt beitragen können“, so Frau Tautges, Kundenbetreuerin Punch GmbH. „Wir unterstützen die antirassistische Bildungsarbeit der DGB-Jugend, da diese Aufklärungsarbeit nur Positives bewirken und viele Vorurteile und Missverständnisse aus dem Weg räumen kann“, so Tautges weiter.

Infos:

DGB Region Köln/Bonn  
Abt. Jugend  
Hans-Böckler-Platz 1  
50672 Köln  
Tel: 02 21 / 50 00 32 11  
Fax: 02 21 / 50 00 32 20  
[stephan.otten@dgb.de](mailto:stephan.otten@dgb.de)  
[www.koeln-bonn.dgb.de](http://www.koeln-bonn.dgb.de)

### **Bundesweite Fachtagung „Sport mit Courage“**

Bei der gemeinsamen Fachtagung „Sport mit Courage der Deutschen Sportjugend (dsj) und des Bündnisses für Demokratie und Toleranz (BfDT)“ am 6. Dezember in Frankfurt am Main waren mehr als 50 haupt- und ehrenamtlich im Sport Engagierte, u. a. aus den unterschiedlichen Sportarten, Vertreterinnen und Vertreter der Sportjugenden und der Landessportbünde und der Polizei sowie einiger zivilgesellschaftlicher Initiativen vertreten. Bestandteil der Fachtagung war es ebenfalls, Vorüberlegungen für die geplante Regionaltour im Jahr 2012 anzustellen. Hierzu gaben die Teilnehmenden wichtige und interessante Hinweise zu möglichen Themenschwerpunkten, die bei der Organisation der Regionaltour Berücksichtigung finden werden. Ziel der Regionaltour ist es, den Sportvereinen vor Ort Tipps und Hilfestellungen zum Umgang mit Rechtsextremismus und Rassismus im Sport zu geben. IDA-Geschäftsführer Ansgar Drücker leitete auf der Veranstaltung zwei Workshops zum Thema „Interkulturelle Öffnung im Sport“. Ingo Weiss, der Vorsitzende der Deutschen Sportjugend, war beeindruckt von der Präsentation der Workshop-Ergebnisse und führte abschließend an: „Der Umgang mit Rechtsextremismus im Sport ist ein Thema der Deutschen Sportjugend und wird es auch weiterhin sein. Ich wünsche allen, die sich in diesem schwierigen Themenfeld engagieren, die hierzu nötige Courage.“

Infos:

Deutsche Sportjugend (dsj)  
Otto-Fleck-Schneise 12  
60528 Frankfurt  
Tel: 0 69 / 6 70-00  
Fax: 0 69 / 6 70-26 91

[info@dsj.de](mailto:info@dsj.de)

[www.dsj.de](http://www.dsj.de)

### **Jusos Konzert „Rock gegen Rechts“**

Am 2. Dezember 2011 fand das Konzert Rock gegen Rechts auf Initiative des SPD-Parteivorsitzenden Sigmar Gabriel und von Udo Lindenberg in Jena statt. Als Zeichen gegen die Gewalttaten der Terroristen des „Nationalsozialistischen Untergrunds“ und deren Unterstützernetzwerk gaben verschiedene Künstler, unter ihnen Peter Maffay, Silly und Clueso, ein Konzert gegen Nazis und braunen Terror geben.

Infos:

JungsozialistInnen in der SPD (JUSOS)  
Willy-Brandt-Haus  
10911 Berlin  
Tel: 0 30 / 2 59 91-3 66  
Fax: 0 30 / 2 59 91-4 15

[jusos@spd.de](mailto:jusos@spd.de)

[www.jusos.de](http://www.jusos.de)

### **Seminar zur Kampagne „tolerant – hilfsbereit – weltoffen“**

Die Bundesgeschäftsstelle der THW-Jugend bietet vom 10. bis zum 12. Februar 2012 in Bad Hersfeld zur Kampagne „tolerant – hilfsbereit – weltoffen“ erneut das Seminar „Von der Idee zum Projekt“ an. Im Seminar werden Ideen, Tipps und Beispielprojekte vorgestellt, wie man Kampagneninhalte in und vor allem mit den Jugendgruppen umsetzen kann. Der Schwerpunkt liegt bei den Themen Toleranzförderung und Wertevermittlung. Dabei geht es ganz praktisch zu, so dass auch der ein oder andere Erwachsene mit einem „Aha-Erlebnis“ die Heimfahrt antritt. So ein Seminar lebt von der Beteiligung, daher sind Ideen und Vorschläge mehr als willkommen.

Infos:

THW Jugend  
Ružica Sajić  
Provinzialstr. 93  
53127 Bonn  
Tel: 02 28 / 9 40-13 27  
Fax: 02 28 / 9 40-13 30  
[ruzica.sajic@thw.de](mailto:ruzica.sajic@thw.de)  
[www.thw-jugend.de/cms/index.php?id=135](http://www.thw-jugend.de/cms/index.php?id=135)

### **25 Jahre Kumpelverein wurde in Düsseldorf gefeiert**

Am 18. November wurde das 25-jährige Bestehen des Verein „Mach meinen Kumpel nicht an!“ auf dem Betriebshof der Rheinbahn in Düsseldorf gefeiert. Mit einem Vierteljahrhundert Engagement gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit sowie für Gleichbehandlung und interkulturelles Miteinander ist der Kumpelverein eine der ältesten antirassistischen Organisationen Deutschlands. Unter den Gästen waren die erste Vorsitzende des Kumpelvereins Ilse Brusis, ehemalige Nordrhein-Westfalens Ministerin für Arbeit, Soziales und Stadtentwicklung, Kultur und Sport, Angelica Schwall-Düren, Nordrhein-Westfalens Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien, der Schriftsteller Günter Wallraff, der Vorsitzende der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft, Alexander Kirchner, das Mitglied im Geschäftsführenden DGB-Bundesvorstand Claus Matecki, der erste hauptamtliche Mitarbeiter des Kumpelvereins, Ural Atesa, der eigens aus der Türkei angereist war, sowie Vertreterinnen und Vertreter der Landtagsfraktionen von SPD und Die Linke und aus anderen Organisationen.

Der Vorsitzende des Kumpelvereins, Giovanni Pollice, verdeutlichte in seiner Begrüßungsrede knapp die inhaltliche Position des Kumpelvereins: „In Deutschland darf kein Klima der Intoleranz gegen Minderheiten entstehen. Notwendig sind Respekt und Sicherheit für alle. Der Kumpelverein und die deutschen Gewerkschaften bekämpfen Fremdenfeindlichkeit und treten für Gleichbehandlung, Menschlichkeit und Akzeptanz ein. Rassismus und Rechtsextremismus muss von unserem Staat entschlossen und mit der notwendigen Härte bekämpft werden. Wir fordern auch das Verbot der NPD. Die Zivilcourage aller in Deutschland lebender Menschen muss gefördert werden. Schweigen und Übersehen bedeuten schon Dulden. Wegschauen und Ausweichen kann nicht unsere Sache sein.“

Infos:

Verein gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus „Mach' meinen Kumpel nicht an!“  
c/o DGB Bildungswerk e. V.  
Hans-Böckler-Str. 39  
40476 Düsseldorf  
Tel: 02 11 / 43 01-1 93  
Fax: 02 11 / 43 01-1 34  
[info@gelbehand.de](mailto:info@gelbehand.de)  
[www.gelbehand.de](http://www.gelbehand.de)

---

## 4 Aktion, Information

### **Deutsches Institut für Menschenrechte fordert umfassende Strategie gegen Rassismus in Deutschland**

Anlässlich des Internationalen Tags der Menschenrechte am 10. Dezember erklärte Prof. Dr. Beate Rudolf, Direktorin des Deutschen Instituts für Menschenrechte: „Das Deutsche Institut für Menschenrechte ruft Politik und Gesellschaft in Deutschland auf, gemeinsam und nachhaltig Rassismus in Deutschland zu bekämpfen. Wenn Rassismus gesellschaftlich geduldet und rassistische Diskriminierungen in der Öffentlichkeit unwidersprochen bleiben, ist dies ein Nährboden für rassistische Gewalt und die Ausgrenzung von Menschen. Es fehlt der Politik an einer umfassenden Strategie, die sich etwa gegen Antisemitismus, Rassismus gegen Sinti und Roma (Antiziganismus), Rassismus gegen sichtbare Minderheiten wie Schwarze Menschen oder gegen antimuslimischen Rassismus wendet. Die durch die rassistische Mordserie der ‚Zwickauer Zelle‘ ausgelöste Debatte darf jetzt nicht bei der Suche nach Versäumnissen und Fehlern von Polizei und Verfassungsschutz oder bei der Frage eines NPD-Verbots stehen bleiben. Vielmehr muss nun endlich das Problem von Rassismus in Deutschland auch jenseits rechtsextremistischer Positionen entschlossen angegangen werden. Es ist überfällig, in Deutschland ein Bewusstsein dafür zu entwickeln, dass es Rassismus jenseits des Rechtsextremismus gibt – in der ‚Mitte der Gesellschaft‘. Darauf weisen nicht zuletzt auch die Vereinten Nationen und der Europarat immer wieder hin.“

Infos:

Deutsches Institut für Menschenrechte  
Bettina Hildebrand (Pressesprecherin)  
Zimmerstr. 26-27

10969 Berlin

Tel: 0 30 / 25 93 59-14

[hildebrand@institut-fuer-menschenrechte.de](mailto:hildebrand@institut-fuer-menschenrechte.de)

[www.institut-fuer-menschenrechte.de](http://www.institut-fuer-menschenrechte.de)

### **no-nazi.net: Projekt gegen menschenfeindliche Inhalte im Web**

Im Internet und in sozialen Netzwerken sind nicht wenige Menschen unterwegs, die rechtsextreme, rassistische, antisemitische, antiziganistische und weitere menschenfeindliche Inhalte verbreiten. Beim neuen Webportal no-nazi.net, einem Projekt der Amadeu Antonio Stiftung, kommen Menschen zusammen, die sich für Demokratie und Menschenrechte und entsprechend gegen rechtsextremes Gedankengut einsetzen wollen. Sie starten Aktionen, lustig oder ernsthaft, informativ oder amüsant, um das Anliegen zu verbreiten: „no-nazi.net – Für soziale Netzwerke ohne Nazis“. Das Projekt no-nazi.net ist auf drei Jahre angelegt. In dieser Zeit soll eine Gemeinschaft von Jugendlichen entstehen, die Lust haben, sich dauerhaft gegen rechts-extremes, rassistisches, antisemitisches oder islamfeindliches Gedankengut zu engagieren. Dies soll gemäß demokratischer Werte passieren, mit Humor und guten Ideen, ohne selbst andere abzuwerten und auch, ohne sich selbst zu gefährden. Themen werden sein: Rechts-extremismus, Demokratie, Vorurteile, Menschenrechte, Meinungsfreiheit und ihre Grenzen, Medienkompetenz in den Sozialen Netzwerken, achtsame Streitkultur, Gewaltfreiheit, Aktivismus im Internet.

Infos:

Amadeu Antonio Stiftung

Linienstr. 139

10115 Berlin

Tel: 0 30 / 24 08 86 24

Fax: 0 30 / 24 08 86 22

[nonazinet@amadeu-antonio-stiftung.de](mailto:nonazinet@amadeu-antonio-stiftung.de)

[www.no-nazi.net](http://www.no-nazi.net)

### **Studie „Studie zur aktuellen Bildungssituation deutscher Sinti und Roma – Dokumentation und Forschungsbericht“**

Für die Studie wurden 275 deutsche Sinti und Roma aus drei Generationen, vornehmlich in Westdeutschland, zu ihrer Bildungssituation befragt. Auf Grundlage von quantifizierbaren Daten und lebensgeschichtlichen Interviews beschreiben und interpretieren die AutorInnen lebens-, generations- und familiengeschichtliche Entwicklungen und Erfahrungen, sowohl zum Stellenwert von schulischer Bildung, als auch die Beziehungen zur Mehrheitsgesellschaft, zur Diskriminierung und intergenerationellen Tradierung traumatischer Ereignisse der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik.

Infos:

Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“

Lindenstr. 20-25

10969 Berlin

Tel: 0 30 / 25 92 97-0

Fax: 0 30 / 25 92 97-11

[info@stiftung-evz.de](mailto:info@stiftung-evz.de)

[www.stiftung-evz.de/w/files/roma/2011\\_strauss\\_studie\\_sinti\\_bildung.pdf](http://www.stiftung-evz.de/w/files/roma/2011_strauss_studie_sinti_bildung.pdf)

### **Wegweiser für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge**

Bislang gab es in Deutschland kein geeignetes Material, um die rund 3.000 bis 4.000 pro Jahr einreisenden jungen Flüchtlinge auf ihre Rechte hinzuweisen, obwohl die Europäische Union und die Vereinten Nationen dies seit Jahren fordern. Jetzt hat der Bundesfachverband Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge (UMF) in Zusammenarbeit mit einer Gruppe junger Flüchtlinge eine Broschüre in kindgerechter Sprache erstellt. Ein großer Schritt zur Verwirklichung von Kinderrechten in Deutschland. Junge Flüchtlinge finden wichtige Informationen zu ihrer ersten Zeit in Deutschland. Mit welchen Behörden, Ämtern und Organisationen haben sie zu tun? Was passiert alles in der ersten Zeit? Und vor allem: Welche Rechte gibt es?

Die Broschüre steht in Deutsch, Englisch, Französisch und Dari, der verbreitetsten Sprache in Afghanistan, da von dort die meisten Jugendlichen kommen, beim Bundesfachverband für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge als Download kostenlos zur Verfügung.

Infos:

Bundesfachverband Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge e. V.

Geschäftsstelle München

Nymphenburger Str. 47

80335 München

Tel: 0 89 / 20 24 40 13

Fax: 0 89 / 20 24 40 15

[info@b-umf.de](mailto:info@b-umf.de)

[www.b-umf.de/index.php?/%C3%9Cber-uns/willkommensbroschuere.html](http://www.b-umf.de/index.php?/%C3%9Cber-uns/willkommensbroschuere.html)

### **Expertengremium veröffentlicht Studie über Antisemitismus in Deutschland**

„Vorurteile und Klischees gegenüber Juden und dem Judentum sind in der deutschen Mehrheitsgesellschaft teilweise tief verankert“, so heißt es im ersten Bericht des vom Deutschen Bundestag beauftragten „Unabhängigen Expertenkreises Antisemitismus“, zu dessen Koordinatoren Dr. Juliane Wetzels vom Zentrum für Antisemitismusforschung der TU Berlin gehört.

Um den Kampf gegen Antisemitismus zu verstärken und jüdisches Leben in Deutschland weiter zu fördern, beauftragte der Deutsche Bundestag 2009 ein Expertengremium aus Wissenschaft und pädagogischer Praxis. Es soll in regelmäßigen Abständen zum Antisemitismus in Deutschland berichten und Empfehlungen zu Programmen zu seiner Bekämpfung geben. Mit dem Bericht „Antisemitismus in Deutschland“ von November 2011 liegt nun das erste Ergebnis der zweijährigen Arbeit vor. Er konstatiert unter anderem, dass die bisher für die Bundesrepublik geltende weitgehende Tabuisierung des Antisemitismus im öffentlichen Diskurs, angesichts moderner Kommunikationsformen entscheidend an Wirksamkeit zu verlieren droht. Im Internet

geäußerte, nicht hinreichend geächtete antisemitische Äußerungen stellen ein besonderes Gefahrenpotential dar. Sie reichen bis in die gesellschaftliche Mitte und bieten zugleich Anschluss-potentiale für rechtsextremistisches Gedankengut.

Infos:

Technische Universität Berlin  
Zentrum für Antisemitismusforschung  
Dr. Juliane Wetzel  
Straße des 17. Juni 135  
10623 Berlin  
Tel: 0 30 / 3 14-21397

[wetz0154@mailbox.tu-berlin.de](mailto:wetz0154@mailbox.tu-berlin.de)

[www.bmi.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/Themen/Politik\\_Gesellschaft/EXpertenkreis\\_Antisemitismus/bericht.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/Themen/Politik_Gesellschaft/EXpertenkreis_Antisemitismus/bericht.pdf?__blob=publicationFile)

### **Stellungnahmen zur Studie: Zwangsverheiratungen in Deutschland**

Die Studie „Zwangsverheiratung in Deutschland – Anzahl und Analyse von Beratungsfällen“ im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), erschienen Anfang November 2011, ist nicht repräsentativ. Kernstücke der Untersuchung sind eine schriftliche Befragung in Beratungs- und Schutzeinrichtungen und eine sechsmonatige Dokumentation von individuellen Beratungsfällen. Flankierend wurden Untersuchungen in ausgewählten Handlungsfeldern wie Schulen, Integrationszentren, Einrichtungen der Jugendhilfe und bei MigrantInnenselbstorganisationen durchgeführt. Die Studie nennt Schätzungen zur Anzahl der Betroffenen in Deutschland (abgeleitet aus den Beratungszahlen in 2008) und zu den Zugangswegen zur Beratung.

Infos:

Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
Glinkastraße 24  
10117 Berlin  
Tel: 0 30 / 1 85 55-0  
Fax: 0 30 / 1 85 55-1145

[www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Service/Publikationen/publikationsliste.did=175410.html](http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Service/Publikationen/publikationsliste.did=175410.html)

[www.migazin.de/2011/11/28/wissenschaftler-werfen-schroder-das-schuren-antimuslimischer-ressentiments-vor/](http://www.migazin.de/2011/11/28/wissenschaftler-werfen-schroder-das-schuren-antimuslimischer-ressentiments-vor/)

### **Bundesregierung zur Förderung von MigrantInnenselbstorganisationen**

Auf eine Kleine Anfrage von Abgeordneten der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen gibt die Bundestagsdrucksache 17/7740. Auskunft über die aktuelle Förderpraxis des Bundes gegenüber Projekten von MigrantInnenselbstorganisationen im Erwachsenen- sowie im Jugendbereich. Die Antwort betont u. a., dass im Nationalen Integrationsplan und im bundesweiten Integrationsprogramm auch Anregungen und Ideen formuliert sind, die in der jetzigen Förderstruktur nicht gefördert werden können. Nach den Förderkriterien gefragt, stellt die Antwort der Bundesregierung für alle Antragsteller gleichermaßen klar: Es muss ggf. auch modellhaft ein Bundesinteresse bestehen, die Zielgruppe der entsprechenden Haushaltstitel muss betroffen sein, der Antrag muss eine bestimmte Qualität haben sowie der Antragsteller für Zuverlässigkeit und Bonität in der Projektabwicklung stehen. Weiter muss am Projektort für eine entsprechende Maßnahme Bedarf bestehen und die Projektlaufzeit passen.

Infos:

Deutscher Bundestag  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Tel: 0 30 / 22 70

[mail@bundestag.de](mailto:mail@bundestag.de)

<http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/17/077/1707740>

### **Stellungnahme zur Publikation: Lebenswelten und Denkmuster muslimischer Kinder und Jugendlicher in Deutschland**

Das Aktionsbündnis Muslimischer Frauen gab eine Stellungnahme zur Studie „Muslimische Kinder und Jugendliche in Deutschland. Lebenswelten – Denkmuster – Herausforderungen“, die Ahmet Toprak und Aladin El-Mafaalani im Auftrag der Konrad-Adenauer-Stiftung erstellt haben. Die Langfassung der Stellungnahme setzt sich kritisch mit vielen Details sowie Ergebnissen dieser Studie auseinander.

Infos:

Aktionsbündnis muslimischer Frauen e. V.

Rabenweg 2

50389 Wesseling

Tel: 0 22 36 / 94 86 33

Fax: 0 22 36 / 94 85 65

[info@muslimische-frauen.de](mailto:info@muslimische-frauen.de)

[www.muslimische-frauen.de/2011/12/muslimische-kinder-und-jugendliche-in-deutschland-lebenswelten-denkmuster-herausforderungen/](http://www.muslimische-frauen.de/2011/12/muslimische-kinder-und-jugendliche-in-deutschland-lebenswelten-denkmuster-herausforderungen/)

### **Dokumentation „Keine Besonderen Vorkommnisse« über den Gedenktag zum 09. November in Wuppertal und die öffentliche Hetze durch Neonazis**

Der Film „Keine Besonderen Vorkommnisse“ stellt ein breites Bündnis gegen Rechtsextremismus vor, das sowohl den Opfern der Reichspogromnacht gedenkt, als auch gegen die aktuellen Umtriebe der Neonazis in Wuppertal protestiert. In dem Film werden BürgerInnen aus Vohwinkel zur Problematik des Rechtsextremismus interviewt, der in den vergangenen Monaten stark zugenommen hat. Bei der Hauptveranstaltung, einer Demonstration mit über 2500 TeilnehmerInnen in Vohwinkel traten bekannte Neonazis massiv auf: Sie hingen Fahnen aus den Fenstern und brüllten über einen längeren Zeitraum antisemitische und menschenverachtende Hetzparolen gegen die DemonstrantInnen. Die Polizei unternahm keinerlei Anstalten dieses zu unterbinden und stellte sich statt dessen schützend vor das Haus. Im Polizeibericht heißt es später „Keine besonderen Vorkommnisse“. In einem Interview bezieht der Vorsitzende der Jüdischen Kultusgemeinde in Wuppertal, Leonid Goldberg dazu Stellung „diese rassistische Provokation der Neonazis habe so niemals stattfinden dürfen.“

Infos:

Medienprojekt Wuppertal

Jugendvideoproduktion und -vertrieb

Hofaue 59

42103 Wuppertal

Tel: 02 02 / 5 63 26 47

Fax: 02 02 / 4 46 86 91

[info@medienprojekt-wuppertal.de](mailto:info@medienprojekt-wuppertal.de)

[www.medienprojekt-wuppertal.de](http://www.medienprojekt-wuppertal.de)

### **Anerkennungsgesetz für ausländische Berufsqualifikationen tritt 2012 in Kraft**

Der Bundesrat stimmte am 4. November 2011 dem „Gesetz zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen“ zu. Das Gesetz war Ende September vom Bundestag verabschiedet worden und wird voraussichtlich im Frühjahr 2012 in Kraft treten. Ziel des Gesetzes ist eine bessere Nutzung von im Ausland erworbenen beruflichen Qualifikationen für den deutschen Arbeitsmarkt sowie die Erleichterung des Zugangs für Zuwanderer zu qualifizierter Arbeit. Es umfasst ein neues Bundesgesetz, das so genannte Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz, sowie Anpassungen von auf der Bundesebene bereits bestehenden Regelungen zur Anerkennung von Berufsqualifikationen. Durch die Neuregelung von über 60 Gesetzen und Verordnungen sollen Anerkennungssuchenden, Arbeitgebern und Betrieben dann nachvollziehbare und bundesweit möglichst einheitliche Bewertungen zu beruf-

lichen Auslandsqualifikationen zur Verfügung stehen. Durch das neue Gesetz wird sowohl für reglementierte als auch für nicht reglementierte Berufe (insbesondere Ausbildungsberufe im dualen System) ein allgemeiner Rechtsanspruch auf eine individuelle Gleichwertigkeitsprüfung der ausländischen Berufsabschlüsse mit den deutschen Abschlüssen geschaffen. Fällt diese positiv aus, werden ausländische Abschlüsse genauso behandelt wie zum Beispiel eine deutsche IHK- oder Gesellenprüfung. Außerdem wird in vielen Berufen, etwa bei Ärzten, die Koppelung des Berufszugangs an die deutsche Staatsangehörigkeit abgeschafft. Neu ist auch, dass Berufserfahrung stärker bei der Bewertung der Gleichwertigkeit berücksichtigt wird. Werden wesentliche Unterschiede im Vergleich zur deutschen Referenzausbildung festgestellt, gibt es die Möglichkeit, sich entsprechend weiterzubilden, z. B. durch die Teilnahme an Anpassungsmaßnahmen. Unter bestimmten Voraussetzungen kann die Teilnahme an solchen Maßnahmen von den Arbeitsagenturen oder den Trägern der Grundsicherung im Rahmen der beruflichen Weiterbildung finanziell gefördert werden.

Infos:

Bundesministeriums für Bildung und Forschung – BMBF

Hannoversche Straße 28-30

10115 Berlin

Tel: 0 30 / 18 57-0

Fax: 0 30 /18 57-83601

[information@bmbf.bund.de](mailto:information@bmbf.bund.de)

[www.bmbf.de/de/15644.php](http://www.bmbf.de/de/15644.php)

### **Europäische CIVIS Medienpreis 2012**

CIVIS – Europas Medienpreis für Integration und kulturelle Vielfalt zeichnet 2012 Programmleistungen im Radio, im Fernsehen und im Internet aus, die das friedliche Zusammenleben von Menschen unterschiedlichster nationaler, ethnischer, religiöser oder kultureller Herkunft fördern. Mit dem „Young CIVIS Media Prize“ kommt ein europäischer Förderpreis für junge Journalistinnen und Journalisten sowie Studierende der Film- und Medienhochschulen hinzu. Der „European CIVIS Online Media Prize“ 2012 zeichnet journalistisch aufbereitete Webseiten zum Thema Integration und kulturelle Vielfalt aus. Am Wettbewerb teilnehmen können alle Radio- und Fernsehsender sowie Webanbieter in der Europäischen Union und der Schweiz. Die Preisverleihung und TV-Gala wird am 9. Mai 2012 im Europäischen Parlament in Brüssel stattfinden. Der Einsendeschluss ist der 20. Januar 2012.

Infos:

CIVIS Medienstiftung für Integration und kulturelle Vielfalt in Europa

Breite Strasse 48-50

50667 Köln

Tel: 02 21 / 27 75 87-0

Fax: 02 21 / 27 75 87-16

[civis@civismedia.eu](mailto:civis@civismedia.eu)

[www.civismedia.eu/downloads/2012\\_CIVIS\\_Media\\_Prize\\_deutsch.pdf](http://www.civismedia.eu/downloads/2012_CIVIS_Media_Prize_deutsch.pdf)

### **10 Jahre Mobile Opferberatung**

Trotz erfolgreicher Beratungs- und Öffentlichkeitsarbeit in den vergangenen zehn Jahren – unter immer wieder schwierigen politischen Rahmenbedingungen und mit dünner Personaldecke – fällt eine Zwischenbilanz notwendigerweise zwiespältig aus. Denn der Umgang mit den Betroffenen rechtsextremer Gewalt ist immer auch ein Spiegelbild davon, wie eine Gesellschaft und die politisch Verantwortlichen mit Minderheiten umgehen. Hier waren und sind die Betroffenen sowie das Projekt mit wellenförmigen Aufmerksamkeits-, Skandalisierungs-, Normalisierungs- und Gewöhnungsspiralen im politischen und medialen Diskurs konfrontiert. Auf 40 Seiten bietet die Jubiläumsbroschüre Texte über die Beratungspraxis und -standards sowie eine Bilanz des Projekts. Darüber hinaus gewährt sie interdisziplinäre Einblicke: Der Pädagoge Paul Mecheril erklärt in seinem Beitrag, warum es wichtig ist, Rassismus beim Namen zu nennen.



Der Politikwissenschaftler Dierk Borstel analysiert, wie Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit als Einstellungsmuster in der gesellschaftlichen Mitte politische Gewalt legitimiert und ermöglicht. Der Politikwissenschaftler Roland Roth setzt sich mit der Rolle von Polizei und Justiz auseinander. Die Pädagogin Jutta Hartmann beschreibt zentrale Kriterien professioneller Opferhilfe.

Infos:

Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt

c/o Miteinander e. V.

Erich-Weinert-Str. 30

39104 Magdeburg

Tel: 03 91 / 5 44 67 10

Fax: 03 91 / 5 44 67 11

[opferberatung.mitte@miteinander-ev.de](mailto:opferberatung.mitte@miteinander-ev.de)

[www.mobile-opferberatung.de/selbstdarstellung/10-jahre-mob/broschuere.html](http://www.mobile-opferberatung.de/selbstdarstellung/10-jahre-mob/broschuere.html)

### **AGJ – Vorstand verabschiedet Diskussionspapier Interkulturalität und Fachlichkeit.**

In Deutschland stellen Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund mit über 19 Prozent einen wesentlichen Teil der Bevölkerung, die Tendenz ist steigend. In der Gruppe der jungen Menschen bis 20 Jahre beträgt der Anteil fast 30 Prozent, bei den unter Fünfjährigen sind es mittlerweile rund 34 Prozent. Für die Kinder- und Jugendhilfe entsteht dadurch die Herausforderung zu reflektieren, wie mit Personen aus unterschiedlichen kulturellen Kontexten gearbeitet werden kann, wie entsprechende Zugänge geschaffen werden können und wie eine kulturell offene Kinder- und Jugendhilfe als Institutionalisierung migrationssensibler Angebote und Produktionsprozesse gestaltet werden kann. Mit dem vorliegenden Papier beschreibt die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) interkulturelle Herausforderungen für die Kinder- und Jugendhilfe und für die Qualifizierung ihrer Fachkräfte. Die Betrachtung von drängenden Diskussionspunkten in diesem Zusammenhang geschieht beispielhaft für Herausforderungen, denen sich Kinder- und Jugendhilfe auf dem Weg hin zu Inklusion und Diversity Management stellen muss. Das Diskussionspapier wurde am 24. und 25. November 2011 vom Vorstand der AGJ beschlossen.

Infos:

Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ

Mühlendamm 3

10178 Berlin

Tel: 0 30 / 4 00 40-200

Fax: 0 30 / 4 00 40-232

[agj@agj.de](mailto:agj@agj.de)

[www.agj.de/pdf/5/Interkulturalitaet.pdf](http://www.agj.de/pdf/5/Interkulturalitaet.pdf)

### **Vorbereitungstagung Interkulturelle Woche 2012**

Willkommen zu sein, wer immer man ist: diese Erfahrung hat wenig mit der Realität vieler Migrantinnen und Migranten in Deutschland zu tun. Wie oft sind sie alles andere als willkommen? Ablehnung und Diskriminierung bis hin zu offenem Rassismus – das prägt stattdessen die Alltagserfahrungen vieler Menschen. Rassismus ist stark verbreitet und in allen Schichten und Milieus vorhanden. Dagegen gilt es Position zu beziehen und Konzepte zu entwickeln. Mit der bundesweiten Vorbereitungstagung zwischen 10. bis zum 11. Februar 2012 unter dem Motto „Herzlich willkommen – wer immer Du bist“ sollen Fragen aufgeworfen, Impulse und Anregungen zu aktuellen politischen Themen gesetzt werden und wie immer Inspirationen für die Durchführung der Interkulturellen Woche vor Ort gegeben werden.

Infos:

Ökumenischen Vorbereitungsausschuss

Postfach 16 06 46

60069 Frankfurt/M.

---

[info@interkulturellewoche.de](mailto:info@interkulturellewoche.de)  
[www.ekd.de/interkulturellewoche/images/11\\_11\\_30\\_WWW\\_Programm.pdf](http://www.ekd.de/interkulturellewoche/images/11_11_30_WWW_Programm.pdf)

### **Ergebnis der Langzeitstudie „Deutsche Zustände“ – Bielefelder KonfliktforscherInnen sehen anhaltend menschenfeindliche Situation in Deutschland**

Die Ergebnisse und das Fazit der Langzeitstudie zu „Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit“ wurde Anfang Dezember in Berlin vorgestellt. Der letzte Band der Reihe „Deutsche Zustände“ wurde veröffentlicht. In der abschließenden Untersuchung ihrer Daten des vergangenen Jahrzehnts befassen sich die Bielefelder ForscherInnen damit, wie sich Vorurteile unter Menschen in Deutschland im vergangenen Jahrzehnt entwickelt haben. So analysieren sie, welche Faktoren maßgeblich sind, um Vorurteile unter den Deutschen zu erklären. Sie gehen auf die Frage ein, welche politischen Absichten Personen mit rechtspopulistischen Einstellungen haben, und sie versuchen, zu erklären, inwieweit die hohe Jugendarbeitslosigkeit in Deutschland zu Orientierungslosigkeit und Fremdenfeindlichkeit führt. Darüber hinaus gehen die WissenschaftlerInnen in dem neuen Buch auf aktuelle Problemlagen und Mechanismen ein, die mit Abwertung und Diskriminierung von schwachen Gruppen im Zusammenhang stehen. Insgesamt beschreiben die ForscherInnen vom Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) das zurückliegende Jahrzehnt als „entsichert“, richtungslos und instabil. Der Verlust von Sicherheit sei demnach in allen zentralen Lebensbereichen erfahrbar: im politischen, sozialen, wirtschaftlichen und religiösen Bereich sowie im Bereich der Lebensstile. Der Zustand der Unsicherheit ist nach Ansicht der ForscherInnen zur neuen Normalität geworden. Mit Blick auf die Folgen für Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit könne dieser Zustand als eine „explosive Situation als Dauerzustand“ (Wilhelm Heitmeyer) beschrieben werden. Ereignisse mit Signalwirkung für diese Veränderungen sind laut den Forschern der 11. September 2001 mit seinen Folgen für die Islamfeindlichkeit, die Einführung von Hartz IV im Jahr 2005 oder auch die Krisen seit 2008 (Finanz-, Wirtschafts-, Fiskal-, und Schuldenkrise). Infos:

Universität Bielefeld

Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG)

Prof. Dr. Wilhelm Heitmeyer/ Prof. Dr. Andreas Zick

Universitätsstr. 25

33615 Bielefeld

Tel: 05 21 /1 06-31 64

[ikg@uni-bielefeld.de](mailto:ikg@uni-bielefeld.de)

[www.uni-bielefeld.de/ikg/Handout\\_Fassung\\_Montag\\_1212.pdf](http://www.uni-bielefeld.de/ikg/Handout_Fassung_Montag_1212.pdf)

## 5 Literatur

### Literatur und Materialien ...

#### ... zum Thema Rechtsextremismus

Albrecht, Jan Philipp (MdEP) (Hg.): Strategien gegen Rechtsextremismus, Berlin 2010

Bündnis „Rechtspopulismus stoppen“ (Hg.): Rechtspopulismus in Berlin. Rassismus als Bindeglied zwischen der „Mitte“ der Gesellschaft und Neonazismus?, Berlin 2011

Bündnis 90/Die Grünen (Hg.): Kein Fußbreit den Rechten! Der Grüne Demoratgeber Rechtsextremismus. Jetzt. Für morgen, Berlin o. J.

Forum für kritische Rechtsextremismusforschung (Hg.): Ordnung. Macht. Extremismus. Effekte und Alternativen des Extremismusmodells, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften/Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, 2011

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung in Nordrhein-Westfalen (IDA-NRW) (Hg.): Wider das Vogel-Strauß-Prinzip. Zum Umgang mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen (Materialien zum Rechtsextremismus, Bd. 8), 3. Aufl., Düsseldorf 2011

Just, Rainer/Ramin Schor, Gabriel (Hg.): Vorboten der Barbarei. Zum Massaker von Utøya (Laika Theorie, Bd. 14), Hamburg: Laika-Verlag, 2011

Schmid, Bernhard: Distanzieren, leugnen, drohen. Die europäische extreme Rechte nach Oslo, Münster: edition assemblage, 2011

Schorb, Bernd/Theunert, Helga im Auftrag des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis (Hg.): merz medien + erziehung. Zeitschrift für Medienpädagogik. Themenschwerpunkt „Vernetzung von Rechts und gegen Rechts“, 55. Jg., Nr. 5, Oktober 2011, München: kopaed, 2011

#### ... zu den Themen Rassismus, Antisemitismus, Antirassismus

Antirassistische Initiative e. V./Gruppe soziale Kämpfe (Hg.): Standpunkte gegen Stammtische (Omuzdaşların sloganlarına karşı görüş ve duruşlar). Argumente gegen Antimuslimischen Rassismus (Müslüman karşıtı ırkçılığa karşı argümanlar), Berlin 2011

Debus, Tessa/Kreide, Regina/Krennerich, Michael u. a. (Hg.): Zeitschrift für Menschenrechte/journal for human rights. Themenheft „Menschenrechte und Religion“, 5. Jg., Nr. 1/2011, Schwalbach i. Ts.: Wochenschau Verlag, 2011

Friedrich, Sebastian (Hg.): Rassismus in der Leistungsgesellschaft. Analysen und kritische Perspektiven zu den rassistischen Normalisierungsprozessen der „Sarrazindebatte“, Münster: edition assemblage, 2011

Friedrich-Ebert-Stiftung, Abteilung Wirtschafts- und Sozialpolitik (Hg.): Resettlement-Programm – auch sinnvoll für Deutschland (WISO direkt. Analysen und Konzepte zur Wirtschafts- und Sozialpolitik), November 2011, Bonn 2011

Goll, Thomas (Hg.): Bildung für die Demokratie. Beiträge von Politikdidaktik und Demokratiepädagogik (Dortmunder Schriften zur politischen Bildung/Wochenschau Wissenschaft), Schwalbach i. Ts.: Wochenschau Verlag, 2011

Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus e. V. (KlGA) (Hg.): Israel, Palästina und der Nahostkonflikt – Ein Bildungs- und Begegnungsprojekt mit muslimischen Jugendlichen im Spannungsfeld von Anerkennung und Konfrontation, Berlin 2011

Mehmet, Ata: Der Mohammed-Karikaturenstreit in den deutschen und türkischen Medien. Eine vergleichende Diskursanalyse, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften/Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, 2011

Meyer, Thomas: Was ist Fundamentalismus? Eine Einführung, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften/Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, 2011

Palandt, Ralf für das Archiv der Jugendkulturen e. V. (Hg.): Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus in Comics, Berlin 2011

Rodić, Vesna im Auftrag der Friedrich-Ebert-Stiftung, Kommunikation & Grundsatzfragen (Hg.): Frauen Männer Gender. Frauenpolitik & Genderpolitik in der Friedrich-Ebert-Stiftung 2010/2011, Bonn 2011

Rottleuthner, Hubert/Mahlmann, Matthias: Diskriminierung in Deutschland. Vermutungen und Fakten (Recht und Gesellschaft – Law and Society, Bd. 3), Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft mbh & Co. KG, 2011

Sir Peter Ustinov Institut zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen (Hg.): Kompetenz im Umgang mit Vorurteilen. Lehrbehelf und Materialien für die Sekundarstufe I (Sozialwissenschaften unterrichten), Schwalbach i. Ts.: Wochenschau Verlag, 2011

Spielhaus, Riem: Wer ist hier Muslim? Die Entwicklung eines islamischen Bewusstseins in Deutschland zwischen Selbstidentifikation und Fremdzuschreibung (Muslimische Welten. Empirische Studien zu Gesellschaft, Politik und Religion, Bd. 3), Würzburg: Ergon-Verlag GmbH, 2011

Spinthourakis, Julia Athena/Lalor, John/Berg, Wolfgang (Hg.): Cultural Diversity in the classroom. A European Comparison (VS Research. CrossCulture), Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften/Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, 2011

Verband der Geschichtslehrer Deutschlands e. V. (Hg.): Geschichte für heute. Zeitschrift für historisch-politische Bildung. Themenheft „Kulturkonflikte“, Jg. 4, Heft 4/2011, Schwalbach i. Ts.: Wochenschau Verlag, 2011

Weidner, Stefan: Aufbruch in die Vernunft. Islamdebatten und islamische Welt zwischen 9/11 und den arabischen Revolutionen, Bonn: Verlag J.H.W. Dietz Nachf. GmbH, 2011

### **... zum Thema Zuwanderung und Migration**

Amodeo, Immacolata/Hörner, Heidrun/Weidemann, Jan-Helge (Hg.): WortWelten. Positionen deutschsprachiger Gegenwartsliteratur zwischen Politik und Ästhetik, Sulzbach i. Ts.: Ulrike Helmer Verlag, 2011

Bundesministerium des Innern (Hg.): Migration und Integration. Aufenthaltsrecht, Migrations- und Integrationspolitik in Deutschland, Berlin 2011

Dennerlein, Bettina/Frietsch, Elke (Hg.): Identitäten in Bewegung. Migration im Film (Film), Bielefeld: transcript Verlag, 2011

Frackowiak, Johannes: Wanderer im nationalen Niemandsland. Polnische Ethnizität in Mitteleuropa von 1880 bis zur Gegenwart (Studien zur Historischen Migrationsforschung (SHM), Bd. 24), Paderborn/München/Wien u. a.: Verlag Ferdinand Schöningh GmbH & Co. KG, 2011

Hahn, Kathrin: Alter, Migration und Soziale Arbeit. Zur Bedeutung von Ethnizität in Beratungsgesprächen der Altenhilfe (Theorie Bilden, Bd. 23), Bielefeld: transcript Verlag, 2011

Holzwarth, Peter: Migration, Medien und Schule. Fotografie und Video als Zugang zu Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund (Medienpädagogische Praxisforschung, Bd. 3), München: kopaed, 2008

RAA Brandenburg Demokratie und Integration Brandenburg e. V. im Auftrag der Integrationsbeauftragten des Landes Brandenburg (Hg.): Wegweiser für Zugewanderte, Potsdam 2010

Rürup, Bettina Luise/Şentürk, Beyhan (Hg.): Mittenmang. Bürgerschaftliches Engagement – Zuwanderung – Alter. 20 Porträts, Bonn: Verlag J.H.W. Dietz Nachf. GmbH, 2011

Sala, Roberto: Fremde Worte. Medien für „Gastarbeiter“ in der Bundesrepublik im Spannungsfeld von Außen- und Sozialpolitik (Studien zur Historischen Migrationsforschung (SHM), Bd. 22), Paderborn/München/Wien u. a.: Verlag Ferdinand Schöningh GmbH & Co. KG, 2011

Schorb, Bernd/Theunert, Helga im Auftrag des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis (Hg.): merz medien + erziehung. Zeitschrift für Medienpädagogik. Themenschwerpunkt „Migration und Medien: Vernetzung und Partizipation“, 55. Jg., Nr. 4, August 2011, München: kopaed, 2011

Sieveking, Klaus (Hg.): Wechselwirkungen von Migration und Integration im europäischen Mehrebenensystem. Rechts- und sozialwissenschaftliche Beiträge (Schriftenreihe des Zentrums für Europäische Rechtspolitik der Universität Bremen (ZERP), Bd. 63), Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft mbh & Co. KG, 2011

Uslucan, Hacı-Halil: Dabei und doch nicht mittendrin. Die Integration türkeistämmiger Zuwanderer (Politik bei Wagenbach), Berlin: Verlag Klaus Wagenbach, 2011

Vorstand des Instituts für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) der Universität Osnabrück (Hg.): IMIS-Beiträge. Themenheft „Die Integration der zweiten Generation in Deutschland. Ergebnisse der TIES-Studie zur türkischen und jugoslawischen Einwanderung“, Heft 39/2011, Osnabrück 2011

Weiss, Karin/Roos, Alfred (Hg.): Zuwanderung und Bildungspolitik in den neuen Bundesländern. Erfahrungen und Perspektiven aus Ostdeutschland, Freiburg i. B.: Lambertus-Verlag, 2010

### **... zu den Themen Interkulturelles Lernen und interkulturelle Gesellschaft**

Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej) (Hg.): Jugendver-

band unterstützt Jugendverband. Ansätze – Erfahrungen – Praxistipps zur Kooperation von „etablierten“ Jugendverbänden und Vereinen Jugendlicher mit Migrationshintergrund. Dokumentation, Hannover 2011

Ariëns, Elke/König, Helmut/Sicking, Manfred (Hg.): Glaubensfragen in Europa. Religion und Politik im Konflikt (Europäische Horizonte, Bd. 7), Bielefeld: transcript Verlag, 2011

Becker, Rolf (Hg.): Integration durch Bildung. Bildungserwerb von jungen Migranten in Deutschland, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften/Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, 2011

Bezirksregierung Arnsberg/RAA Regionale Arbeitsstätten zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien NRW, Hauptstelle (Hg.): Begegnung und Verständigung. Sinti und Roma in NRW. Schulische und schulbegleitende Förderung und Initiativen für Kinder aus Sinti- und Roma-Familien, Arnsberg/Essen 2011

Biesinger, Albert/Edelbrock, Anke/Schweitzer, Friedrich (Hg.): Auf die Eltern kommt es an! Interreligiöse und Interkulturelle Bildung in der Kita (Interreligiöse und Interkulturelle Bildung im Kindesalter, Bd. 2), Münster/New York/München u. a.: Waxmann Verlag, 2011

Deutsche Sportjugend (dsj) im Deutschen Olympischen Sportbund (DSOB) e. V. (Hg.): Förderung des Engagements benachteiligter Jugendlicher und junger Menschen mit Migrationshintergrund in den Strukturen des organisierten Sports. Expertise zum Stand von Forschung und Praxis im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung des Projektes „JETST! – Junges Engagement im Sport“ der Deutschen Sportjugend, Frankfurt a. M. 2010

Deutsche Sportjugend (dsj) im Deutschen Olympischen Sportbund (DSOB) e. V. (Hg.): Interkulturelles Training. Materialien und Übungen für den Einsatz in der Jugendarbeit im Sport, 2. Aufl., Frankfurt a. M. 2010

Deutsche Sportjugend (dsj) im Deutschen Olympischen Sportbund (DSOB) e. V. (Hg.): Interkulturelle Öffnung im organisierten Kinder- und Jugendsport. Arbeitshilfe zur Organisations- und Personalentwicklung in der dsj und ihren Mitgliedsorganisationen, Frankfurt a. M. 2010

Friedrich-Ebert-Stiftung, Abteilung Wirtschafts- und Sozialpolitik (Hg.): Auswirkungen der Mittelkürzungen im Programm Soziale Stadt. Sind die Entwicklung benachteiligter Stadtteile und lokale Integrationsprozesse gefährdet? Gesprächskreis Migration und Integration (WISO Diskurs. Expertisen und Dokumentationen zur Wirtschafts- und Sozialpolitik), November 2011, Bonn 2011

Gogolin, Ingrid/Dirim, İnci/Klinger, Thorsten u. a.: Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund FörMig. Bilanz und Perspektiven eines Modellprogramms (FörMig Edition, Bd. 7), Münster/New York/München u. a.: Waxmann Verlag, 2011

Gogolin, Ingrid/Lange, Imke/Hawighorst, Britta u. a. in Zusammenarbeit mit der FörMig-AG Durchgängige Sprachbildung: Durchgängige Sprachbildung. Qualitätsmerkmale für den Unterricht. (FörMig Material, Bd. 3), Münster/New York/München u. a.: Waxmann Verlag, 2011

Hessischer Jugendring (Hg.): I-Lotsen für Integration und Inklusion. Dokumentation zur interkulturellen Jugendarbeit (Jugendverbände integrativ aktiv), Wiesbaden 2011

Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V. (ISS) (Hg.): Migration und Soziale Arbeit. Themenheft „Migrantenselbstorganisationen“, 33. Jg., Heft 3, August 2011, Weinheim: Juventa Verlag GmbH, 2011

Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V. (ISS) (Hg.): Migration und Soziale Arbeit. Themenheft „Interkulturelles Zusammenleben im ländlichen Raum“, 33. Jg., Heft 4, November 2011, Weinheim: Juventa Verlag GmbH, 2011

Kalisch, Simone im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend Deutschland e. V. (aej) (Hg.): Vorhang auf für Zainab, Max und Elena! Evangelische Jugend in der Migrationsgesellschaft. Erfahrungen und Diskussionen zum Projekt TANDEM, Hannover 2011

Karner, Ulrike: Regenbogenlicht. Roman, Sulzbach i. Ts.: Ulrike Helmer Verlag, 2011

Landesjugendring NRW e. V., Projekt Ö (Hg.): Projekt Ö. Jugendverbände Interkulturell. Integration durch Partizipation. Abschlussbericht des Projekt Ö zur Interkulturellen Öffnung von Jugendringen und Jugendverbänden in NRW, Neuss 2011

Müller, Werner (Hg.): Praxishandbuch Kinder- und Jugendfreizeiten. Themenschwerpunkt: Migration und Internationale Jugendarbeit, 57. Ausgabe, September 2011, München: Olzog Verlag GmbH, 2011

RAA Brandenburg Demokratie und Integration Brandenburg e. V. (Hg.): Mehr Vielfalt als gedacht? Erfahrungen mit dem Anti-Bias-Ansatz in der Jugendarbeit (Interkulturelle Beiträge 42), Potsdam 2010

RAA Brandenburg Demokratie und Integration Brandenburg e. V., Projekt „Empowerment und Partizipationsförderung für Drittstaatenangehörige in den neuen Bundesländern“ (EMPA) (Hg.): Demokratische Beteiligung und Integration. Förderung des bürgerschaftlichen Engagements von Zugewanderten (Interkulturelle Beiträge 43), Potsdam 2011

Radtke, Frank-Olaf: Kulturen sprechen nicht. Die Politik grenzüberschreitender Dialoge, Hamburg: Hamburger Edition HIS Verlagsges. mbH, 2011

Schmidt-Denter, Ulrich: Die Deutschen und ihre Migranten. Ergebnisse der europäischen Identitätssuche, Weinheim/Basel: Beltz Juventa, 2011

Sinner, Kathrin: Schleswig-Holstein – das nördliche Bundesland. Räumliche Verortung als kulturelles Identitätskonstrukt (Kieler Studien zur Volkskunde und Kulturgeschichte, Bd. 8), Münster/New York/München u. a.: Waxmann Verlag, 2011

Sommerfeld, Peter/Hollenstein, Lea/Calzaferri, Raphael: Integration und Lebensführung. Ein forschungsgestützter Beitrag zur Theoriebildung der Sozialen Arbeit, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften/Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, 2011

Willems, Joachim: Interreligiöse Kompetenz. Theoretische Grundlagen – Konzeptualisierungen – Unterrichtsmethoden, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften/Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, 2011

### **... zu den Themen Jugendarbeit und Jugendhilfe**

Farin, Klaus: Jugendkulturen in Deutschland. Zeitbilder (Lizenzausgabe für die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)), überarb. Neuaufl. 2011, Bonn 2011

Landesstiftung Baden-Württemberg gGmbH (Hg.): Junik – Jugendliche im internationalen Kontext. Wir selbst. Jugendliche agieren in internationalen Projekten. Ein Praxishandbuch für kul-

turübergreifende Jugendprojekte, Schwalbach i. Ts.: Wochenschau Verlag, 2006

Netzwerk Selbsthilfe e. V. (Hg.): Fördertöpfe für Vereine, selbstorganisierte Projekte und politische Initiativen, 11. vollständig überarb. und erweit. Aufl., Berlin 2011

Roos, Alfred im Auftrag der RAA Brandenburg Demokratie und Integration Brandenburg e. V. (Hg.): Klasse werden – Klasse sein! Von Klassenregeln, Klassenrat, Gruppenfeedback und Wir-Werkstatt. Eine Handreichung zur Stärkung der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern, 3. Aufl., Potsdam 2009

Widmaier, Benedikt/Nonnenmacher, Frank (Hg.): Active Citizenship Education. Internationale Anstöße für die Politische Bildung (Non-formale Bildung/Wochenschau Wissenschaft/), Schwalbach i. Ts.: Wochenschau Verlag, 2011

Widmaier, Benedikt/Nonnenmacher, Frank (Hg.): Partizipation als Bildungsziel. Politische Aktion in der politischen Bildung (Non-formale Bildung/Wochenschau Wissenschaft/), Schwalbach i. Ts.: Wochenschau Verlag, 2011

Wochenschau Verlag (Hg.): Wochenschau. Politik und Wirtschaft unterrichten. Sek. I. Basisheft. Themenheft „Demokratie und politische Beteiligung“, 62. Jg., Nr. 4, Juli/August 2011, Schwalbach i. Ts.: Wochenschau Verlag, 2011

---

---



## 6 Seminare, Tagungen

### **Workshop: Blue Eyed – vom Umgang mit den Filmen in der Bildungsarbeit**

Termin: 14.-15. Januar 2012

Ort: Duisburg

Infos:

Diversity Works

Jürgen Schlicher

Im Niederfeld 7

47259 Duisburg

Tel: 02 03 / 6 04 95 48

Fax: 02 03 / 6 04 95 82

[www.diversity-works.de](http://www.diversity-works.de)

[info@diversity-works.eu](mailto:info@diversity-works.eu)

### **Workshop: Zwangsverheiratung – Mädchen und junge Frauen im Spannungsfeld zwischen Familie und Selbstbestimmung**

Termin: 20. Januar 2012

Ort: Köln

Infos:

Agisra e. V.

Martinstr. 20a

50667 Köln

Tel: 02 21 / 12 40 19

Fax: 02 21 / 9 72 74 92

[info@agisra.org](mailto:info@agisra.org)

[www.agisra.de/index.php?de\\_aktuelles](http://www.agisra.de/index.php?de_aktuelles)

### **Konferenz der Evangelischen Jugend: „Jung, evangelisch, sucht: Zukunft!“**

Termin: 06.-07. Februar 2012

Ort: Berlin

Infos:

Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V.

Otto-Brenner-Str. 9

30159 Hannover

Tel: 05 11 / 1 21 50

Fax: 05 11 / 1 21 52 99

[wa@aej-online.de](mailto:wa@aej-online.de)

[www.evangelische-jugend.de](http://www.evangelische-jugend.de)

### **„Herzlich willkommen – wer immer Du bist.“ Bundesweite Vorbereitungstagung Interkulturelle Woche 2012**

Termin: 10.-12. Februar 2012

Ort: Nürnberg

Infos:

Ökumenische Vorbereitungsausschuss

Postfach 16 06 46

60069 Frankfurt a. M.

[info@interkulturellewoche.de](mailto:info@interkulturellewoche.de)

[www.ekd.de/interkulturellewoche/images/11\\_11\\_30\\_WWW\\_Programm.pdf](http://www.ekd.de/interkulturellewoche/images/11_11_30_WWW_Programm.pdf)

---

**Veranstaltung „Vielfalt besitzen, heißt Reichtum“ – Ansätze und Strategien des Diversity Management**

Termin: 15.-16. Februar 2012

Ort: Würzburg

Infos:

Gesellschaft für Politische Bildung e. V.

Akademie Frankenwarte

Leutfresserweg 81-83

97082 Würzburg

Tel: 09 31 / 8 04 64- 33 3

Fax: 09 31 / 8 04 64-77

[www.frankenwarte.de/veranstaltungdetail.html?id=90](http://www.frankenwarte.de/veranstaltungdetail.html?id=90)

[Thea.Momper@frankenwarte.de](mailto:Thea.Momper@frankenwarte.de)

**Regionale Fortbildung: Arbeitsausbeutung und Menschenhandel – Handlungsmöglichkeiten für die Migrations- und Flüchtlingsberatung**

Termin: 16. Februar 2012

Ort: Dortmund

Infos:

Deutsches Institut für Menschenrechte

Lea Fenner

Zimmerstr. 26-27

10969 Berlin

Tel: 0 30 / 25 93 59-0

Fax: 0 30 / 25 93 59-59

[fenner@institut-fuer-menschenrechte.de](mailto:fenner@institut-fuer-menschenrechte.de)

[www.institut-fuer-menschenrechte.de](http://www.institut-fuer-menschenrechte.de)

**Kabarett der Alevitischen Gemeinde NRW**

Termin: 29. Februar 2012

Ort: Dortmund

Infos:

Alevitische Jugend in NRW e. V. (BDAJ-NRW)

Geschäftsstelle

Geschwister-Scholl-Str. 33-37

44135 Dortmund

Tel: 02 31 / 16 74 07-48

Fax: 02 31 / 16 74 07-49

[nrw@BDAJ.de](mailto:nrw@BDAJ.de)

[www.alevi-nrw.com/index.php?option=com\\_eventlist&view=details&id=67:kabarett-mit-muhsin-omurca-dortmund&Itemid=5](http://www.alevi-nrw.com/index.php?option=com_eventlist&view=details&id=67:kabarett-mit-muhsin-omurca-dortmund&Itemid=5)

**Anti-Bias-Training: JedeR ist besonders – alle sind gleich**

Termin: 23.-25. März 2012

Ort: Weimar

Infos:

Europäische Jugendbildungs- und Begegnungsstätte Weimar

Jenaer Straße 2-4

99425 Weimar

Tel: 0 36 43 / 8 27-0

---

Fax: 0 36 43 / 8 27-111  
[kontakt@ejbweimar.de](mailto:kontakt@ejbweimar.de)  
[www.ejbweimar.de](http://www.ejbweimar.de)

**Veranstaltung: Rechtspopulismus, Rassismus und Rechtsextremismus**

**Termin: 26.- 30. März 2012**

Ort: Würzburg

Infos:

Gesellschaft für Politische Bildung e. V.

Carmen Schmitt

Akademie Frankenwarte

Leutfresserweg 81-83

97082 Würzburg

Tel: 09 31 / 8 04 64-340

Fax: 09 31 / 8 04 64-77

[Carmen.Schmitt@frankenwarte.de](mailto:Carmen.Schmitt@frankenwarte.de)

[www.frankenwarte.de/veranstaltungdetail.html?id=90](http://www.frankenwarte.de/veranstaltungdetail.html?id=90)

**Lehrerfortbildung „Umgang mit rechtsextremen Tendenzen in der Schule“**

Termin: 28. März 2012

Ort: Bonn

Infos:

Friedrich-Ebert-Stiftung

Forum NRW

Sabine Schwebig-Piontzik

Godesberger Allee 149

53175 Bonn

Tel: 02 28 / 8 83 71 27

Fax: 02 28 / 8 83 92 10

[Sabine.Schwebig-Piontzik@fes.de](mailto:Sabine.Schwebig-Piontzik@fes.de)

[www.fes-gegen-rechtsextremismus.de/inhalte/Veranstaltungen\\_deutschlandweit.php](http://www.fes-gegen-rechtsextremismus.de/inhalte/Veranstaltungen_deutschlandweit.php)

---

---

## Impressum

Die IDA-Infomail erscheint mehrmals jährlich und wird herausgegeben vom

**Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V. (IDA);**

Volmerswerther Straße 20; 40221 Düsseldorf; Tel: 02 11 / 15 92 55-5; Fax: 02 11 / 15 92 55-

69; [Info@IDAeV.de](mailto:Info@IDAeV.de); [www.IDAeV.de](http://www.IDAeV.de); Redaktion: Karima Benbrahim, V.i.S.d.P.: Ansgar Drü-

cker. Informationen ohne Quellenangabe sind unterschiedlichen Mitglieds- oder Verbandszeit-

schriften, Websites sowie Pressemeldungen entnommen. IDA e. V. ist anerkannt als gemein-

nütziger Verein durch das Finanzamt Düsseldorf-Süd, Steuer-Nummer: 106/5748/1122, als

Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 KJHG, als Träger der politischen Erwachsenenbil-

dung und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

ISSN 1611-8952